

„Nicht nur Verwalter“

Betriebswirt Christian Manzius führt die Waldorfschule

Juli Siegen. „Wir nehmen gerne auch Quereinsteiger“, sagt Christian Georg Manzius von der Rudolf-Steiner-Schule am Siegerer Giersberg. Damit meint der neue Geschäftsführer der Schule, dass Schüler von staatlichen Schulformen gute Chancen haben, hier aufgenommen zu werden. Der Düsseldorf'er selbst ist seit Anfang dieses Jahres im Amt und ebenfalls Quereinsteiger: Von Siemens an die Waldorfschule – „viele haben gesagt, dass sei eine ganz andere Welt“, schildert Manzius die Reaktionen Bekannter auf seinen beruflichen Wechsel.

Der Betriebswirt sieht seine berufliche Veränderung hingegen nicht so sehr als Eintritt in eine neue Welt. Denn erstens steht die Schule nach seinen Angaben einem kleinen Betrieb in nichts nach: Qualitätsmanagement sei auch hier gefragt. Zweitens haben ihn nach eigenen Angaben „ideelle“ Überlegungen zu der Bewerbung um die Geschäftsführung motiviert: Ihm sei es wichtig, sich mit seiner Arbeit zu identifizieren, und das sei bei Siemens zuletzt nicht mehr der Fall gewesen. Die Waldorfschule hingegen überzeuge ihn: sie sei „eine echte Alternative zur staatlichen Schule“. Das Modell der Rudolf-Steiner-Schule kennt er aus eigener Erfahrung, weil seine beiden Kinder eine solche besuchen und die Eltern intensiv in den Schulbetrieb eingebunden werden.

Drittens „passte alles“, erklärt Manzius: Die Anforderungen der Schule an den gesuchten Geschäftsführer und Manzius' Vorstellungen von den Aufgaben auf diesem Posten hätten so weit



Von Siemens an die Waldorfschule: Christian Georg Manzius, 38, ist neuer Geschäftsführer der Rudolf-Steiner-Schule am Siegerer Giersberg.

übereingestimmt, dass beide Seiten ins Geschäft kamen. Lehrer Michael Alben-Nolting, der beim Pressegespräch zur Präsentation des „Neuen“ dabei war, widersprach nicht. Zu der Schnittmenge zählt nach Manzius' Angaben die kaufmännische Arbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und das Bestreben, Neues zu entwickeln.

„Ich sehe mich nicht nur als Verwalter, ich will auch den pädagogischen Bereich mitgestalten. Natürlich mit Unterstützung der Lehrer“, blickt der neue Geschäftsführer voraus. Aktuelle Baustelle der Schule ist die Anpassung an die zentralen Abschlussprüfungen. Als vorrangiges Ziel betrachtet Manzius es, die pädagogischen Konzepte und Ziele auch weiterhin finanzieren zu können. Außerdem: „Wir wollen die Öffentlichkeitsarbeit ausbauen.“ Denn auch davon sei die Schule im schärfer werdenden Verteilungskampf um Schüler abhängig: Man könne hier noch vieles koordinieren, bündeln und konzentrieren.

Die Probezeit beträgt für Manzius – wie auch für alle Schüler und Lehrer – offiziell ein Jahr. Bei „guter Führung“ kann diese Frist verkürzt werden. Wenn er sich bewähre, ziehe auch seine Familie aus Düsseldorf ins Siegerland. Manzius folgt auf Barbara-Loring-Claas, die die Waldorfschule aus familiären Gründen verlassen hat.